

Man muß
ach seines
geschrieben
ral in Rom
er, gewesen,
edigen liegt?
Erlaubniß
iese erinnert
der König
und so hat
Bewußtsein,
hams gegen
hof, „nicht
erung hält,
er zu Lande
Ich habe
Kirchenvor-
wegen beim
Gleiche war
Stillschwei-
von selbst
e machen“.
r und diese
tische Volks-
ersammlung
us Ungarn,
ie Minister
nn er setzen
n und seine
ar, er wird
er läßt sich
n die Gäste
nd 45,536
nd dazu in
Fassell (?),
afe vertilgt.
ten und 58
Sauerkraut
Doll bei der
Erscheinung
e poetische
„Gehit hie
lum. Das
am Himmel
partete heute
ins Poylen.
etc. in Sicht
ernce. All-
nigeengeru-
ähnlich, und
der Penten-
eine woge-
ertören ließ.
andn dlfckex
nden Brücke
d. in Mainz
von Bingen
tag verlassen,
ogen erreicht
gefeht.
rt „von zu-
wärtig ge-
des Arztes
kaisers auf
entlicht seine
nberufftund
aatssekretär
des Kaisers
ntlicht seine
nberufftund
aatssekretär
des Kaisers
ntlicht seine
nberufftund
aatssekretär
des Kaisers

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Samstag. Dec-
samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonnements-
preis halbjährl. 1. 80 S.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 2. 80 S., sonst in
ganztürtemb. 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
man bei der Redaktion,
auwärts bei den Bo-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 9 S für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 121.

Donnerstag, den 21. Oktober

1875.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Wahl der Schöffen und Gerichtszeugen des Oberamtsgerichts für das Jahr 1876.

In der Sitzung des Bezirksausschusses vom 13. d. M. wurden zur Dienstleistung bei dem R. Oberamtsgericht für das Jahr 1876 gewählt:

I. als Schöffen:

- 1) Bozenhardt, Karl der Aeltere, Rothgerber in Calw;
- 2) Dingler, Ludwig, Adlerwirth daselbst;
- 3) Hanselmann, Johannes, Schultheiß in Zwerenberg;
- 4) Keller, Johannes, Ziegeleibesitzer in Calw;
- 5) Kämpf, Jakob, Schultheiß in Stammheim;
- 6) Kraushaar, Christoph, Schultheiß in Müttlingen;
- 7) Lörrcher, Johann Ludwig, Schultheiß in Oberkollwangen;
- 8) Pfleger, Johannes, Kaufmann in Calw;
- 9) Wagner, Gustav Friedrich, der Aeltere, Fabrikant daselbst;
- 10) Wagner, Wilhelm, Dekonom daselbst;
- 11) Zahn, Eduard, Fabrikant in Hirsau;
- 12) Zöppritz, Emil, Fabrikant in Calw;

Dieses wird gemäß §. 17, Abs. 1 der Justiz-Min. Verf. vom 20. Juli 1868 öffentlich bekannt gemacht.
Calw, den 18. Oktober 1875.

als Ersazmänner:

- 1) Scholl, Jakob, Schultheiß in Unterreichenbach;
- 2) Ziegler, Karl, Kaufmann in Calw;
- 3) Deyle, Christian, Kaufmann daselbst;

II. als Gerichtszeugen:

- 1) Baither, Ludwig, Goldarbeiter in Calw,
- 2) Deuschle, Christoph Friedrich, Schneider daselbst;
- 3) Eberhardt, Georg, Staminjeger daselbst;
- 4) Mayer, August, Bortenmacher daselbst;
- 5) Schwämmle, Jakob, Schuhmacher daselbst;
- 6) Widmann, Christoph, Leineweber daselbst;

als Ersazmänner:

- 1) Belargus, Wilhelm Heinrich, Kaufmann in Calw;
- 2) Ziegler, Jakob, Restaurateur daselbst.

R. Oberamtsgericht.
Schon.

Calw.

Wasserwerksanlage.

Der Löffelabrikant Gottlieb Beer in Hirsau beabsichtigt, die Schwelle seines im Schweinbach, bei dem Fabrikgebäude des A. Freihardt in Hirsau gelegenen Wehrs um 0,12 Met. zu erhöhen.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 14 Tagen

vom Erscheinen gegenwärtigen Blattes an bei dem Oberamt schriftlich anzubringen, da spätere Einwendungen in dem Verfahren unberücksichtigt bleiben müßten.

Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen über die Anlage können binnen obiger Frist auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 19. Oktober 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Schwarzwaldbahn.

Verkauf eines Wohngebäudes in Calw.



Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, das früher zu Spitalzwecken benützte Gebäude Nro. 415 an der Stuttgarter Straße zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Wohnungen, und ist vermöge seiner Lage zu jedem Gewerbebetrieb geeignet. Zu weiterer Auskunftserteilung ist unterzeichnete Stelle gerne bereit.

Offerte werden bis 1. November entgegen genommen.

Calw, den 16. Oktober 1875.

R. Betriebsbauamt.
Fuchs.

Verpachtung des Abwassers am Wärtterbrunnen

Posten Nro. 47.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt das Abwasser des Brunnens am Wärtter-

haus-Posten 47 der Nagoldbahn auf unbestimmte Zeit zu verpachten und können die Pachtbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Offerte werden bis zum 1. November entgegen genommen.

Calw, den 18. Oktober 1875.

R. Betriebsbauamt.
Fuchs.



wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle abholen, widrigenfalls anderweitig hierüber verfügt werden würde.

Calw, den 20. Oktober 1875.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

In der gewerbl. Fortbildungsschule

beginnt der Unterricht in Deutsch, Rechnen etc. am Freitag Abend 7^{1/2} Uhr im Realschul-Gebäude. Eltern und Lehrherren werden gebeten, die betreffenden Schüler sofort zum Besuche dieses Unterrichts zu veranlassen und regelmäßigen Besuch zu überwachen.

Der Schulvorstand.

Enzingen, bei Baihingen a. d. Enz,
Eisenbahnstation Illingen.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese hat hier am Montag, den 18. Oktober, begonnen und kann schon Mitte dieser Woche neuer Wein gefaßt werden. Bei dem noch schön belaubten Stand der Weinberge, welche vom Hagel gänzlich verschont geblieben sind, sowie dem vorzüglich vorgeführten Reife-

grad der Trauben, vorherrschend Trollinger, läßt sich ein Erzeugniß erwarten, welches dem vorjährigen an Güte nicht nachstehen wird.

Vorrath ca. 3000 Hktl.

Die Herren Käufer werden freundlichst eingeladen.

Den 16. Oktober 1875.

Schultheißenamt.
Bauch.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 24. Oktbr.,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Fahrniß-Auktion.

Nachdem bei der gestern auf dem Trödelshof stattgehabten Auktion viele feinere Gegenstände wegen Mangels an geeigneten Liebhabern unverkäuflich waren, findet am Freitag, den 22. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten ein weiterer Verkauf gegen baare Bezahlung statt und kommt vor:

Ein elegantes Buffet von Mahagoniholz, ein Damenreitfattel und Reitpeitschen etc., ein Console-Tisch, sehr vieles Porzellan, Crystallglos, alles in feinsten Qualität, Steingut u. s. w., wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 13. Oktober 1875.

Auctioneur L. Linkenheil
in der Vorstadt.

Neuen rothen Wein,

das halbe Liter zu 24 Pfennig, bei
Beiser, Bäcker.



Haut und Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Savon-Per-Toilette- und Savon-Per-Zahn-Seife** des berühmten Dr. Ritteringer von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu haben bei

Beißer und Vertschinger.

Der **G. G. Walter'sche**

Genchelhonigertract,

das bewährteste Mittel gegen Brust-, Husten- und Halsleiden, ist in stets frischer Fällung die Flasche zu 27 kr. zu haben bei

Carl Serva.

Abbitte.

Die von mir gemachte Aeußerung gegen Heinrich Luz, Schuhmacher in Simmersfeld, nehme ich als unwahr zurück, und bitte denselben um Verzeihung.

Nichthalde, den 18. October 1875.

Karl Kalmbach,
Dienstknecht.

K. Bad Teinach.

Zwei überzählige

Pferde (Schimmel)

setzen wir dem Verkauf aus und sehen Angeboten entgegen.

Badverwaltung.
J. G. Stark.

Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Karl Rauser.

Der Unterzeichnete sucht ungefähr 5,500

gute Dachziegel

und 7,000

Bausteine.

Offerte nimmt entgegen

Gottlob Koch in Hirsau.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einen beinahe neuen

Herrenrock,

beigleichen Ueberzieher und einen älteren Ueberzieher zu verkaufen.

Karl Gadenheimer
im Zwinger.

Als Kaufmädchen

erbietet sich ein kräftiges Mädchen von 11 Jahren. Näheres bei der Exped. d. Bl.



ging von der Walmühle im Teinachthal bis nach Bavelstein am letzten Freitag eine Schreibtisch mit etwas Papiergeld. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung bei dem Schultheißenamt in Teinach abzugeben.

285 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege Alzenberg.

Eine durch günstige Gelegenheit erworbene Parthie

Madapolam und Cretonne,

Elsäßer Fabrikat, verkaufe ich um schnell damit zu räumen, zu ungemein billigen Preisen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Chr. Jml. Kraushaar.

Düten, Beutel, Cigarrentäschchen

ic. empfiehlt zu neuerdings wesentlich ermäßigten Preisen die mechanische Dütenfabrik von

(H. 73904.)

Preiscourante franco.

Karl Stähle, Stuttgart.

Calw.

Der große und billige Ausverkauf

fertiger

Herren- & Knaben-Kleider

von

Wilhelm Baruch aus Stuttgart,

wird unwiderruflich nur noch bis

Sonntag Abend den 24. fortgesetzt.
Verkaufsort: Gasthof zum Engel im Laden.

Die Musterkarte

von Johannes Steltz in Karlsruhe,
Trauer und Halbtrauer,

welche sich sowohl durch reichhaltige Muster (viele neue) als auch äußerst billige Preise auszeichnet, ist zu gefälliger Benützung aufgelegt bei

Carl Serva.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in Bäumenheim (baier. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873,

nimmt Flachs, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr L. Schlotterbeck in Calw.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Empfehlung

besond. unsern werthen Kunden.

Wir versenden neuen süßen Wein, garantiren für reinen Traubenmost zu den Herbstpreisen mit Zuschlag billiger Berechnung für Beforgung. Fässer sind einzusenden.

Gebr. Schieber in Gillingen a. N.

Einen Keller

hat zu vermieten

Siebm. Beißers Wtw.

Ein größeres

Logis,

welches sogleich bezogen werden kann, hat zu vermieten

Beiß, Schuhmacher.

Bei Digele im Bischoff sind wieder gute

Luchend-Schuhe

zu haben.



Bei der Telegraphenstation Leinach (Wab) ist von jetzt ab bis zum 30. April 1876 die Dienstzeit beschränkt und dieselbe für Wochentage und die auf solche fallenden Festtage auf die Stunden von 9-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags, für Sonntage auf 2-3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

In Folge der an der polytechnischen Schule abgehaltenen technischen Maturitätsprüfung sind von 51 Kandidaten 38 zum akademischen Studium technischer Fächer ermächtigt worden, darunter: Gehring, Christian, Sohn des Dekanoms in Gechingen. (St. A.)

Stuttgart, 17. Okt. Se. Maj. der deutsche Kaiser traf heute Nacht 12 Uhr 2 Minuten auf hiesigem Bahnhof ein. Der Extrazug hatte daselbst nur einen so langen Aufenthalt, als nöthig war, um die Lokomotive zu wechseln; der kaiserliche Zug setzte die Reise um 12 Uhr 5 Min. wieder fort. Der Bahnhof blieb für das Publikum abgesperrt.

Stuttgart. (Landes-Synode.) In der 4. Sitzung vom 14. Okt. stand auf der Tagesordnung: 1) Bericht der ökonomischen Kommission über einen Antrag des Abgeordneten Frauer, betreffend Ueberlassung der Drucksachen in das Eigenthum der Synodalmitglieder für ihre Mandatsdauer. 2) Bericht derselben Kommission in Betreff der Investiturfosten. 3) Antrag einer Anzahl von Abgeordneten, betreffend eine bezüglich der rechtlichen Organisation der Kirchengemeinden an das Kirchenregiment zu richtenden Bitte. 4) Antrag des Abg. Scheurmann, betreffend die Pensionen und Gratualien der evangelischen Geistlichen der Wittwen und Waisen. Die ökonomische Kommission beantragt in Betreff des Antrags Frauer, 2 Exemplare der Protokolle den betreffenden Dekanatsämtern zu übersenden. Die Kommission ersucht ferner die Mitglieder, welche ein Exemplar des Protokolls wünschen, dies dem Präsidium mitzutheilen, damit dasselbe solche auf Kosten derer, die es wünschen, bestellen könne. Die Anträge der Kommission werden angenommen. Bei dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung handelt es sich um Beseitigung der Investiturmahlzeit und der von der Gemeinde getragenen Kosten hierfür. Die ökonomische Kommission beantragt, die Synode wolle ihre Zustimmung geben zu dem Beschlusse des hohen Synodus, auf Beseitigung der Investiturmahlzeit. Bei dem dritten Gegenstand der Tagesordnung handelt es sich darum, daß die Vorlagen, betreffend die kirchenrechtliche Organisation so beschleunigt werden, daß sie noch in der zweiten Landesynode behandelt werden können. — Der Antrag wünscht, die Landesynode möge durch Vermittlung des Kirchenregiments bei der Staatsregierung um Beseitigung der dem Reformwerk im Wege stehenden Hindernisse ersuchen. Es fragt sich, sagt v. Higer, ist das im Antrag gewünschte möglich auf dem für unsere Verordnungen in der Synodalordnung vorgeschriebenen Weg? Die Antwort wird eine bejahende sein, wenn man eine Vertagung der Synode eintreten läßt, ähnlich wie bei der Ständekammer; eine außerordentliche Synode ist wohl nicht zulässig. In der Synodalordnung ist allerdings über eine Vertagung nichts bestimmt, aber auch nichts dagegen gesagt, es war eben nicht vorauszusehen, daß Vorlagen von solcher Wichtigkeit wie die in Frage stehende, in der Synode vorkommen werden. Während einer Vertagung sollte dann eine Kommission zur Behandlung dieser Frage eingesetzt werden. Bei der Abstimmung erklärt sich die überwiegende Mehrzahl dafür, daß der Antrag in Berathung genommen und der kirchenrechtlichen Kommission in Behandlung gegeben werde. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg stellt den Antrag, daß jedes Mitglied die Tagesordnung den Abend vor der Sitzung in seine Wohnung gebracht werde. Die Synode ist einverstanden. Der 4. Gegenstand, der Scheurmann'sche Antrag, betreffend die Pensionen und Gratualien der Wittwen und Waisen der evangel. Geistlichen, bezweckt eine Erhöhung der in Frage stehenden Pensionen und Gratualien im Hinblick auf die gegenwärtigen Preise der Lebensmittel. Conf. Rath v. Schickhardt gibt Aufschlüsse über den Stand der betreffenden Klassen; schon bisher haben Erhöhungen dieser Pensionen stattgefunden. Scheurmann zieht seinen Antrag zunächst zurück. — In der 5. Sitzung am 18. Okt. werden Regierungsrath Baumann, der Vertreter von Künzelsau, Pfarrer Dr. Schröder, der Vertreter von Rablingen, eingeführt und beeidigt. Die Tagesordnung führt zur Wahl dreier Candidaten für die Vizepräsidentenwürde. In 3 Wahlgängen werden bei 51 Anwesenden u. 26 Stimmen als absoluter Mehrheit gewählt: Prälat Dr. Hauber mit 34, Geh. Rath v. Haber mit 30 und Professor Dr. v. Waizfächer in Tübingen mit 29 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich. v. Haber beantragt Namens der kirchenrechtlichen Kommission die Verlesung des R. Antwortschreibens auf die Eingabe der vorigen Landesynode mit der Bitte um Erweiterung des Einspruchsrechts der Gemeinden gegen Pfarrerevernungen. Nachdem das Aktenstück verlesen, wird die betreffende Kommission mit der Begutachtung desselben wiederholt beauftragt.

Stuttgart, 19. Okt. Gestern Abend feierte der schwäbische Frauenverein sein Stiftungsfest im Saale des Bürgermuseums; in

demselben Lokale hatte vor zwei Jahren um dieselbe Zeit der deutsche Frauentag seine Versammlungen gehalten, welche damals den Anstoß zur Gründung des hiesigen Vereins gaben. Nachdem die Feier durch den Vortrag einer vierhändigen Klaviervorlesung eingeleitet war, erstattete die Vorsitzende des Vereinsausschusses, Frä. Ammermüller, den Jahresbericht. Es geht aus demselben hervor, daß der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens bei aller Beschränktheit der ihm zur Verfügung stehenden Mittel schon sehr wohlthunende Erfolge erzielt hat, angefaßt deren der Verein zuversichtlich das dritte Jahr seiner Thätigkeit antreten kann. Der Bericht gab näheren Aufschluß über die vom Verein gegründeten Anstalten, die Frauenarbeitschule, die Töchterhandelschule und den seit kurzem eingerichteten Fröbel'schen Kindergarten, zu dessen Besichtigung Jedermann eingeladen ist. Alle diese Anstalten sind unter vortrefflicher Leitung in gedeihlicher Entwicklung begriffen. In Aussicht ist genommen die Einrichtung einer Anstalt für Heranbildung tüchtiger Wirthschafterinnen, einer Mägdeanstalt in höherem Sinne. Die Berichterstatterin dankte am Schlusse ihres Vortrags insbesondere dem Herrn Staatsminister v. Solther Exc. für die kräftige und erfolgreiche Mitwirkung, welche derselbe dem Verein fortwährend angedeihen lasse. Derselbe ergriff hierauf das Wort, um den vom Verein schon erzielten Erfolgen volle Anerkennung zu zollen. Mit Gesangsvorträgen, Deklamationen der I. Hofschauspielerin Frln. Brand und daran sich anschließender geselliger Unterhaltung nahm die anspruchslose Feier ihren weiteren Verlauf.

Reutlingen, 18. Okt. Gestern Abend gegen 7 Uhr ritten, wie die „Schw. Kr.-Ztg.“ schreibt, vor dem Gasthof zum Ochsen zwei Reiter vor, deren Pferde trotz des weiten Rittes, den sie hinter sich hatten, noch ganz frisch waren, während die Reiter der Ruhe und Erfrischung sehr bedurften. Es waren zwei Velocipedfahrer aus Paris, welche in Folge einer Wette es unternommen haben, die Strecke von Paris nach Wien in 12 Tagen zurückzulegen. Am Dienstag fuhrn sie von Paris, langten am Samstag Abend in Petersthal, am Fuße des Kniebis an, von wo sie gestern herkamen. Von hier fuhrn sie diesen Morgen ab und hoffen über Mezingen, Urach, Münsingen bis Mittags in Ulm und Abends in Augsburg zu sein. Die Tagesrouten sind sehr beträchtlich, auch sieht man dem Einen der Reisenden die Anstrengungen schon bedeutend an, während der Andere frisch und munter ist und sich Essen und Trinken schmecken ließ. Allem Ansehe nach wird die Wette von Einem wenigstens durchgeführt, da die Tour in unserer Gegend so ziemlich halbwegs ist und die Fahrenden bereits einen Tag Vorsprung haben. Die Velocipeden sind sehr leicht, aber dabei ungemein solid gebaut und die Räder mit Kautschuckringen überzogen, wohl damit der Fahrende die Unebenheiten des Weges weniger fühlt. Zwei bei der Wette beteiligten Engländer begleiten die Velocipedfahrer mit der Bahn und kontrolliren sie auf jeder Hauptstation.

Oberndorf, 18. Oktober. (Tel. des N. Tzbl.) Gestern Abend um 10 Uhr brach in dem Kohlen- und Schäfte-Magazin der Gewerfabrik von Mauser u. Cie. Feuer aus und zerstörte das Gebäude bis auf den Grund. Schaden ziemlich bedeutend. Entstehungsursache unbekannt. (Nach einer Korresp. des „StA.“ wird Brandstiftung vermuthet.)

Aalen, 18. Okt. Gestern Morgen wurde in der Nähe hiesiger Stadt ein männlicher Leichnam aufgefunden. Sein Kopf war durchgeschossen und in der rechten Hand hielt er eine abgefeuerte Pistole. In seinen Kleidern fand man eine Uhr, ca. 20 fl. Baarschaft und einige Papiere, aus welsch letzteren sich ergab, daß der Unglückliche ein 18 Jahre alter Buchbinder aus der Calwer Gegend sei. Was den Menschen zum Selbstmord getrieben, ist bis jetzt nicht bekannt.

Ulm, 17. Okt. Die letzten Mittwoch beendigte Tuchmesse war von Verkäufern ziemlich schwach besucht, dagegen fand die beigegeführte und 1733 mit einem Umsatz von 190,000 M. verkauft.

Ravensburg, 14. Okt. Eine „gewichtige“ Person wurde heute bei uns zu Grabe getragen. Es war die in der Gegend allgemein bekannte „dicke Liebeth“ von Albertshofen. Ein beim Bau unseres Leichenwagens unvorhergesehener Fall trat hierbei zu Tage; seine Breite erwies sich nämlich diesmal als unzureichend, und mußte der Sarg querüber auf denselben gelegt werden. Und doch war die Verstorbene in Folge längerer Krankheit ziemlich „abgemagert“.

Pforzheim, 19. Okt. Die „N. Frk. Pr.“ schreibt: „Wie wir hören, ist der Austausch der Bahnstrecken Bruchsal-Mühlacker und Mühlacker-Pforzheim nahe bevorstehend. Erstere war bisher in württembergischem, letztere in badischem Betrieb. Nun soll es gerade umgekehrt werden.“ Hier hat von einem solchen „nahen Bevorstehen“ noch nichts verlautet. (Pf. B.)

Karlsruhe, 18. Okt. Ein Ingenieur aus Luxemburg hat wieder um die Erlaubniß nachgesucht, dahier eine Pferde-Eisenbahn bauen zu dürfen.

— Mannheim, 16. Okt. Vor dem hiesigen Standesamte spielte sich heute Vormittag eine unerquickliche Szene ab. Ein hiesiger Arbeiter sollte eben mit einer Wittve getraut werden, als ein junges Mädchen, die frühere, nun verlassene Geliebte des Bräutigams, in den Saal stürzte und mit Berufung auf ihre beiden Kinder die Trauung zu verhindern suchte. Es mußte polizeiliche Hilfe requirirt werden, um die Unglückliche von ihrem Vorhaben abzubringen.

— München, 17. Okt. Der König wird heute von Hohenschwangau in Schloß Berg zurückerwartet und werden unzweifelhaft nunmehr unmittelbar die Entschlüsse in der Adreßangelegenheit und wegen der Ministerkrise ergehen. Der Sekretär des Königs, Staatsrath v. Eifenhart, welcher während der kurzen Abwesenheit des Königs von Berg zur Stadt hereingekommen war, um über die schwebenden Angelegenheiten des Näheren sich zu unterrichten, ist heute wieder dahin zurückgekehrt. Auch fällt es auf, daß General v. d. Tann, der zur Begleitung des Königs bei der Reise am Donnerstag Abend von Berg nach Hohenschwangau befohlen war, am Vormittag desselben Tages noch der Sitzung der Abgeordneten-Kammer in der Hoftribüne anwohnte; wenn er etwa den Auftrag hatte, Bericht über die Adreßdebatte zu erstatten, so hat es an drastischem Stoff dazu ihm allerdings nicht gefehlt. — Die Landtagsabgeordneten haben sich heute zum größten Theile in ihre Heimath zurückgegeben.

— München, 17. Okt. Die Minister werden den vom Staatsrath berathenen Gesegentwurf wegen provisorischer Steuererhöhung den Kammern nicht vorlegen. Die Adreß der Abgeordneten-Kammer ist noch nicht zur Weiterbeförderung übergeben.

— München, 18. Okt. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß die Kammer wahrscheinlich bereits Mittwoch vertagt wird.

— München, 17. Oktober. Gestern Abend ist in Ingolstadt in Folge des Zusammenstoßes zweier Züge der Wagenmeister Pfisterer getödtet worden; außerdem sind einige Verletzungen vorgekommen.

— Oberammergau, 15. Okt. Unter großer Theilnahme von Einheimischen und Fremden wurde heute Mittags 11 Uhr die Enthüllung und Benediktion der Kreuzigungsgruppe in feierlichster und würdigster Weise vollzogen. Die Wahl des Tages geschah durch den König zu Ehren des Geburtsfestes der Königin-Mutter.

— Berlin, 6. Okt. Wie es heißt, wird der Kaiser, der am 25. nach Berlin zurückkehrt, den Reichstag am 27. d. M. persönlich eröffnen.

— Flensburg, 15. Okt. Nach zweitägigem strömendem Regen und orkanartigem Wind aus Südost hatten wir gestern starke Sturmfluth, die sich natürlich über die ganze schleswig-holsteinische Ostküste und die dänische Küste verbreitet hat. Am Hafen drang das Wasser in viele Häuser. Angeschwommene Tonnen, Balken und Geräthschaften künden stets an, wie die Fluth auswärts gehaut hat. Wäre der Wind gestern Abend oder heute Nacht nach Norden gegangen, so war eine Schreckenszeit wie am 13. November 1872 zu befürchten. Tritt starkes Steigen des Wassers ein, so rufen die Wächter am Hafen „Hochwasser“ und wer sich dann unter Umständen nicht sehr beeilt, kann sofort aus dem Bett ins Wasser steigen. (Der Sturm wüthete an der ganzen Ostseeküste und in gleich heftiger Nacht an der Nordküste des Mitteländischen Meeres.) — In der Nähe von Amrum an der Westküste ist vor wenigen Tagen ein englisches Dampfschiff Biskay mit einer Ladung Roggen von Kronstadt nach Bremen bestimmt, gescheitert. Von der Besatzung sind 10 gerettet, 11, darunter der Kapitän, ertrunken. Die Geretteten brachten drei andere Schifferüchige mit, die von einer dänischen Galeasse kamen, welche gleichfalls bei Amrum gestrandet war.

— Trient, 18. Okt. Kaiser Wilhelm traf gestern Abend hier ein und ist heute Morgen 8 1/2 Uhr bei günstigem Wetter nach Mailand weitergereist. Der Kaiser wurde auf dem Bahnhofe von einer großen Volksmenge jubelnd begrüßt.

Italien. Ala, 18. Okt. Der deutsche Kaiser ist um halb zehn Uhr hier eingetroffen und von dem deutschen Gesandten v. Keudell, den Generalen Cialdini und Balegno und dem Fürsten Giovanelli empfangen worden. Er verweilte hierselbst 10 Minuten.

Mailand, 18. Okt. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittags 4 Uhr 20 Min. eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Könige, den Prinzen und Ministern, vom den Präfecten, dem Syndikus und den Spigen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Die Monarchen begrüßten sich aufs herzlichste unter den enthusiastischen Zurufen der ungeheuer zahlreich anwesenden Bevölkerung. Artilleriefalven ertönten, die Musik der Ehrenwache spielte die preußische Volkshymne. Der Kaiser bestieg mit dem König einen Hofwagen, und fuhr durch die mit italienischen und deutschen Fahnen reichgeschmückte Stadt nach dem Schlosse. Dem Wagen des Kaisers folgten in mehreren Wagen die Prinzen von Savoyen, die Generale Graf v. Moltke und Cialdini, Staatssekretär von Bülow, sowie das übrige Gefolge, sodann noch zahlreiche Privatfahrwerke. Alle Straßen, welche der Zug pa-

sirte, waren auf einer Seite von Militär, auf der andern von einer Volksmenge besetzt; überall waren Tribünen errichtet, die Häuser mit Teppichen geschmückt. In der ganzen Stadt herrscht die freudigste Erregung. Nach der Ankunft im Schlosse fand um 5 1/4 Uhr Empfang der Minister, der Hofchargen, sowie der Präsidenten der Senats- und Deputirtenkammer statt. Hierauf wurde Familientafel gehalten. Vor dem Schlosse sammelte sich eine dichtgedrängte Volksmenge, welche unaufhörlich Ovationen darbrachte. — Der Kaiser und der König erschienen wiederholt auf dem Balkon und wurden eathusiastisch begrüßt. Das Wetter ist trübe aber warm.

Mailand, 18. Okt., Abends. Die Illumination des Domes und des Domplatzes glänzend ausgefallen. Die preußische und die italienische Volkshymne wurden lebhaft applaudirt. Der Kaiser und der König betrachteten die Illumination vom Balkon des Schlosses aus.

Turin, 13. Okt. Ein großes Eisenbahnunglück hat sich zu Castel San Giovanni zwischen Piacenza und Stradella zugetragen. Zwei Züge stießen zusammen; ein Kurierzug, der aus Turin kam, und ein Güterzug, der von Piacenza abgelassen wurde. Die Maschinen der beiden Züge wurden zerschmettert, die Wagen stießen mit solcher Heftigkeit auf einander, daß sie sammtlich zertrümmert wurden. Bis jetzt sind 3 Todesfälle und zahlreiche schwere Verletzungen konstatirt.

Spanien. Madrid, 18. Okt. König Alfons ist an der Bronchitis erkrankt; sein Zustand stößt keine Besorgniß ein. — Die Carlisten haben gestern noch einige Bomben auf San Sebastian geschleudert.

Madrid, 18. Okt. Die Division Delatre hat den Carlisten, welche von Catalonien durch Arragonien nach Navarra ziehen wollten, den Weg verlegt. Der Carlistenführer Paraiso wurde gefangen genommen und seine Abtheilung aufgelöst. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung der Regierung, wonach ausländische Schiffe, deren Papiere nicht mit dem Visa des betreffenden spanischen Konsuls versehen sind, erheblichen Geldstrafen unterliegen.

Frankreich. Paris, 16. Okt. Der von dem Minister des Auswärtigen inspirirte „Moniteur“ sagt: In den Kommentaren zur Reise des Kaisers Wilhelm spiegeln sich Ansichten wieder, welche für die allgemeine Politik nur als beruhigend gelten können. Früher würde die Zusammenkunft der Souveraine Deutschlands und Italiens gewisse Unruhen erzeugt haben, heute betrachtet die ganze europäische Presse die Zusammenkunft in Mailand als eine wesentlich friedliche Thatsache, welche Frankreich also nicht erregen kann. Dieß ist ein günstiges Anzeichen, von welchem wir gerne Kenntniß nehmen.

Das unter der Präsidentschaft der Marschallin Mac Mahon stehende Komite für die Ueberschwemmten im Süden sandte seiner Zeit 6000 Matragen nach Toulouse zur Vertheilung an die Armen. Dieselben sollen nun aber fast noch alle auf dem Stadthause zu Toulouse liegen, da der Maire sie nur auf solche Leute abgab, welche kirikal-konservative Empfehlungen aufzuweisen hatten.

Schweiz. Basel, 11. Okt. Ein Korrespondent der „Nar. Nachr.“ berichtet, daß gegenwärtig im Kanton Zürich Wurzeln von Herbstzeitlosen in Masse angelauft werden zu dem ausgesprochenen und erwiesenen Zweck, dieselben zu Verwendung bei der Bierfabrikation nach Deutschland zu exportiren; der Korrespondent wünscht, daß die deutschen Behörden sich bemühen möchten, diesem Handel ein Ziel zu setzen.

Serbien. Belgrad, 17. Okt. Die Trauung des Fürsten Milan fand heute Nachmittag statt; nach derselben Gratulationscour, bei welcher sämmtliche Vertreter erschienen.

Vermischtes.

— In Regensburg traf ein Wunderdoktor Müller ein. An allen Mauern und Häusern war zu lesen, daß er Mittel habe wider alle Uebel. Einem Polizeiergeant nahm er 3 Thlr. ab für ein Mittel wider Kopfweh, aber das Kopfweh nahm nicht ab und schließlich verdonnerte ihn das Gericht zu 30 Thlr. Strafe. Er verduftete und tauchte in Straubing wieder auf, wo man ihn festmachte.

Nur des Reimes halber. Ein reisender Handwerksbursche wurde in Ungarn wegen Pöbeligkeit vor den Stuhlrichter geführt. „Sie heißen?“ „Eduard Ranzig.“ „Ihr Alter?“ „Vierundzwanzig.“ „Woher?“ „Von Danzig.“ „Sendarm“ — (Nichter drohend auf den Delinquenten zeigend) — Fünfundzwanzig.“

In den meisten Ländern und Städten hat der ehemalige lärmvolle orthodoxe Gottesdienst der Juden längst aufgehört und einer stilleren Feier Platz gemacht. Man erzählt schon vom alten Fritz, den jüdische Bewohner einer Provinzstadt zum Besuche der nett gebauten Synagoge bewogen hatten, daß er einem alten Hebräer, welcher seine Gebete mörderisch laut schrie, freundlich auf die Schulter klopfte, und dem verzückt gen Himmel blickenden Eiferer sagte: „Mit Gewalt richten Sie da gar nichts aus, lieber Freund“. Jetzt gehts viel leiser in den Synagogen her und Orgelklang und Chorgesänge erfreuen das Ohr des alten Jehovah.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Dellwäher.

